



Bibelbund

Die Bibel:
Ganze Inspiration
Ganze Wahrheit
Ganze Einheit

Kann man sich in einen Unbekannten verlieben?



bibelbund.de

„Sah dich Montag früh, Linie 3, Tür hinten. Deine Nähe versetzte mir einen Stromschlag. Du hast es auch gemerkt! Ich bin total verliebt!!! Melde dich.“ So las ich in einer Anzeigenspalte und fragte mich, ob hier eine lange Suche begann und am Ende gar eine heiße Liebesgeschichte? Oder sahen sich die beiden nie wieder? Und wenn doch? Würde wieder diese knisternde Spannung aufkommen oder einfach gar nichts?



Thomas Jeising ist Bibellehrer und beim Bibelbund Schrift- und Verlagsleiter.

Sende doch dein Feedback an:

» komm@bibelbund.de

Die Bibel sagt über Jesus: „Ihr habt ihn nie gesehen und liebt ihn“ (1. Petrus 1,8). Das ist meine Situation: Ich soll und will Jesus lieben, obwohl ich ihn nie gesehen habe. Ist das überhaupt möglich? Heute antwortet man hierauf meistens mit einem klaren Nein: „Wir kennen die Dinge nie, wie sie wirklich sind. Wir haben nur Vorstellungen, die wir uns selbst von Dingen und Personen gemacht haben. In diesen Vorurteilen bleibt jeder gefangen.“ Viele Theologen stimmen ein: „Wir wissen von Jesus fast nichts. In der Bibel lesen wir nur, wie die ersten Gläubigen Jesus durch ihre speziell gefärbte Brille gesehen haben.“ Dann wollen sie uns Hoffnung machen: „Sei zufrieden damit, den Jesus zu lieben, der in deiner eigenen Vorstellungswelt entstanden ist“.

IST JESUS NUR EIN AUFGEPEPPTER POPSTAR?

Ist das mit meiner Liebe zu Jesus also nicht mehr als ein Schwärmen für einen Star: Bin ich in ein Photoshop-geschöntes Bild verknallt und begeistert von Geschichten, die Werbestrategen erfunden haben? Wenn das der Kern des christlichen Glaubens wäre, würde ich mich mit Grausen abwenden.

Aber es gibt eine andere Antwort: Die Bibel hat die Kraft, mir Jesus Christus so bekannt zu machen, dass ich den wirklichen Jesus lieben kann.

EINE WAHRE GESCHICHTE

Ich will das anhand einer wahren Geschichte verdeutlichen: Ein Freund war viele Jahre als Single Missionar in Afrika. In einem deutschen Jugendkreis lag sein Rundbrief aus. Eine junge Frau las ihn

und beschloss, dem unbekanntem Missionar zu schreiben. Daraus entwickelte sich eine mehrjährige Brieffreundschaft, mehr noch: Die beiden verliebten sich ineinander. Schließlich waren sie überzeugt, dass sie zusammen gehören, obwohl sie sich bis dahin noch nicht gesehen hatten. Schmeichelnde Liebeserklärungen reichten nicht aus, um eine solche Gewissheit zu wecken. Jeder ließ den anderen an seinem Erleben, seinen Gedanken und Gefühlen teilnehmen. Endlich besuchte der Missionar seine Heimat und damit kam der spannende Moment der ersten Begegnung.

PHANTASIE TRIFFT REALITÄT

Jetzt musste sich für die beiden zeigen: Ist der Mensch, den ich durch die Briefe kennen und lieben lernte, der gleiche Mensch, dem ich hier zum ersten Mal begegnen werde? Oder habe ich mich in meine eigene Phantasievorstellung verliebt? Hat mich der andere vielleicht sogar getäuscht und ein geschöntes Bild von sich gezeichnet, das mit der Wirklichkeit höchstens Ähnlichkeit hat? Die beiden trafen das Gegenüber, das sie erwartet hatten: sie erkannten einander auch in der Realität. Bald heirateten sie und zogen gemeinsam nach Afrika.

DIE BIBEL ALS LIEBESBRIEF?!

Wenn es um unsere Liebe zu Jesus Christus geht, spielt die Bibel die entscheidende Rolle. Sie ersetzt die Liebesbriefe, durch die wir Jesus kennen und lieben lernen. Paulus drückt es so aus: Die Wörter der Bibel malen uns Jesus vor Augen (Galater 3,1–2). Es sind die Berichte über Jesus und seine

Worte, die ihn mir ins Herz bringen. Aber darüber hinaus entfaltet die Bibel den ganzen Plan Gottes beginnend bei der Schöpfung, diesen Plan, der immer Jesus zum Ziel hatte. Und der Plan erfüllte sich, als Jesus auf die Erde kam. Darum erklärte Jesus seinen Jüngern „in der ganzen Schrift alles, was sich auf ihn bezog; er fing bei Mose an und ging durch sämtliche Propheten“ (Lukas 24,27).

EIN WUNDER

Gottes Geist schuf Gottes Wort so, dass ich dadurch Jesus lieben kann. Das ist es, was Christen die „Inspiration der Bibel“ nennen. Obwohl die Bibel von Menschen aus alter Zeit aufgeschrieben wurde, geht es durch Gottes Geist immer um Jesus: zunächst wurde die Erwartung geweckt, dass Jesus kommen wird – dann erfüllte er die Versprechen Gottes. Das Wunder der Bibel stellt mir Jesus Christus als meinen Retter und Herr so dar, dass ich ihn mit den Augen meines Herzens anschauen und lieben kann (Epheser 1,8; Hebräer 12,2).

EINE KONSEQUENZ

Dementsprechend will ich die Bibel lesen! Ich öffne sie gespannt und erwarte, dass ich Jesus besser verstehen, tiefer erkennen und mehr lieben kann. Und wenn ich ihn auf manchen Seiten nicht entdecke, dann glaube ich trotzdem, dass er mir diese Sache erzählt, um mir nahe zu bringen, was ihm selbst am Herzen liegt. Er will meine Liebe mit seiner Liebe in Bewegung bringen. Wie könnte ich da an den Wörtern herumbiegen? Sie werden mir immer wichtiger, weil es um ihn geht.